

Eltern finden, dass Lehrer sich aufopfern müssen

Beitrag von „Waldschrat“ vom 29. August 2009 21:00

Ich möchte die Eltern dort nicht verallgemeinern, so wie sie es mit uns tun. Es gibt auch eine oder einige wenige, die anders denken und anscheinend mit den Füßen auf dem Boden sind und menschlicher argumentieren:

Zitat

Ganz ehrlich, meinereiner (auch Dienstleistung) findet den Zettel nicht verwerflich. Klar haben wir alle das Ideal des sich ständig um jeden einzelnen Schüler kümmernden, allzeit ansprechbaren, jeder neuen uns gefallenden Kleinigkeit gegenüber aufgeschlossenen Lehrers vor Augen. Wer sich in dieser Art und Weise um seine Schäfchen kümmern möchte, wird wohl besser Pastor. Was ja nicht ausschließt, dass es solche Lehrer gibt, aber ich finde, man kann nicht erwarten, dass "der" Lehrer so ist. Nachdem ich vor Jahren mal kurz davor stand und vor einiger Zeit mitbekommen habe, wie mein Chef in einen richtig fetten Burn-out geschlittert ist, habe ich vollstes Verständnis für die Liste. Ich habe lieber einen organisierten Lehrer, der den Schülern klar vorgibt, was er erwartet, nicht jedem neuen Trend hinterherrennt (ich denke dabei z. B. an das Schreiben mit Fehlern in der Grundschule *schüttel*), am Wochenende relaxt und dann montags wieder ausgeruht und motiviert vor meinen Kindern steht, als jemanden, der sich aufreißt, bis ihm alles zu viel und lästig wird. Eine private Telefonnummer brauche ich nicht, solange auf Anfragen zeitnah reagiert wird. An der Schule meiner Jungs schreiben Eltern oder Lehrer den Gesprächsbedarf ins Aufgabenbuch, wir hatten schon einigen, aber es war nie ein Problem, innerhalb einer Woche zu einem Termin zu kommen - entweder tagsüber in der Schule oder abends telefonisch.

Leider sind die in der Minderheit. Das dürfte die Einstellung der Bevölkerung widerspiegeln...